

Landesverordnung
Über das Naturschutzgebiet „Ammertal im Bereich der Ammerleite und
Talbachhänge“ in den Gemarkungen Böbing, Rottenbuch und Peiting

Vom 20. Oktober 1959
Geändert durch VO vom 24. November 1976
Geändert durch VO vom 24. September 1979

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2 , 13 Abs. 2 und 15 Abs. 1 Satz 2 des Naturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) i.d. F. der Gesetze vom 29. September 1935 (RGBl. I S. 1191) vom 1. Dez. 1936 (RGBl. S. 1001) und vom 20. Januar 1938 (RGBl. I. S. 36) in Verbindung mit § 1 der Verordnung über die Zuständigkeit des Bayer. Staatsministeriums des Innern auf dem Gebiete des Naturschutzes vom 13. September 1948 (BayBS I S. 209) erläßt das Staatsministerium des Innern als Oberste Naturschutzbehörde folgende Verordnung:

§ 1

Das „**Ammertal im Bereich der Ammerleite**“ und die „**Talbachhänge**“ in den Gemarkungen Böbing, Rottenbuch, Peiting und dem Forstamtsbezirk Peiting im Landkreis Schongau werden in dem in § 2 näher bezeichnetem Umfange mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das **Landesnaturbuch** eingetragen und damit unter Naturschutz gestellt.

§ 2

Das Schutzgebiet hat eine Größe von **269 ha** und umfaßt:

- a) in der Gemarkung Rottenbuch die Flurstücke Nr. 189/3, 247/4, 249/3, 256/7, 279 a, 279 b, 279/2, 279/3, 279/4,280, 281/3,
- b) in der Gemarkung Böbing die Flurstücke Nr. 1761 bis 1765, 2115a, 2115 b, 2115/3, 2115/4 2115/5,
- c) in der Gemarkung Peiting die Flurstücke Nr. 7191 b,7191/4.

Die **Grenzen des Schutzgebiets** sind in eine Karte **1: 25000** und in einer Katasterhandzeichnung 1 : 5000 rot eingetragen, die beim Staatsministerium des Innern - **Obersten Naturschutzbehörde** -in München niedergelegt sind. Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich bei der Regierung von Oberbayern, dem Landratsamt Schongau und dem Forstamt Peiting.

§ 3

Im Bereiche des Schutzgebietes ist verboten,

- a) **Pflanzen** zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon wegzunehmen;
- b) **freilebenden Tieren** nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten, Brut- oder Wohnstätten und Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Kulturschädlinge,
- c) die vorhandene **Pflanzen – und Tierwelt** durch standortfremde Arten **zu verfälschen**;
- d) eine andere Nutzung als die nach § 4 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben,

- e) **zu zelten, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle** wegzuwerfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,
- f) **Bodenbestandteile abzubauen**, Grabungen oder Sprengungen vorzunehmen, Schutt oder Müll abzulagern oder die Bodengestalt auf andere Weise zu verändern oder zu beschädigen,
- g) **die natürlichen Wasserläufe, den Grundwasserstand**, den Wasserzu- und -ablauf zu verändern insbesondere Dränagen vorzunehmen und Entwässerungsgräben zu ziehen;
- h) **Wege und Straßen** anzulegen oder bestehende zu verändern,
- i) **Kahlschläge** an den Hangwäldern vorzunehmen,
- k) **Bauwerke gleich welcher Art** einschließlich der baurechtlich nicht genehmigungspflichtigen **Zäune** und **Einfriedungen** sowie **Drahtleitungen** zu errichten,
- l) **mit Kraftfahrzeugen** außerhalb der allgemeinen Verkehrsstraßen zu fahren und zu parken.
- m) **Bild- und Schrifttafeln** anzubringen, die nicht ausschließlich auf den Schutz des Gebiets hinweisen.

§ 4

- (1) Unberührt bleiben
- a) dies bisherige landwirtschaftliche, die jagdliche und fischereiwirtschaftliche sowie forstliche Nutzung mit der Einschränkung, daß der Mischwaldbestand und die Laubholzbestände in ihrer derzeitigen Zusammensetzung und Form erhalten bleiben müssen,
 - b) Maßnahmen des Forstamtes zur Holztrift und zur Sicherung der Talwege und Ammereinänge
 - c) Das Verbrennen von Rinde und Reisig zur Schädlingsbekämpfung und zur Kulturpflege auf Grund der Anordnung des Forstamtes.
 - d) Das Befahren der Ammerschlucht im Faltboot.
- (2) In besonderen Fällen kann die Regierung von Oberbayern **Ausnahmen** von den Verboten dieser Verordnung zulassen. Die Genehmigung kann an **Auflagen** gebunden werden.

§ 5

Nach Art. 55 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 52 des Bayer. Naturschutzgesetzes vom 27. Juli 1973 (GVBl. S. 473, ber. S. 562), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1976 (GVBl. S. 294), kann mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 zuwiderhandelt oder einer Auflage nach § 4 Abs. 2 nicht nachkommt.

§ 6

Diese Verordnung tritt **1. November 1959 in Kraft.**

München den 20. Oktober 1959

Bayer. Staatsministerium des Innern

I.V.: Junker, Staatssekretär